

Die Troika aus Stoke-on-Trent

Man muß schon lange zurückblättern in der Chronik der Partnerschaft mit Stoke-on-Trent, um genau zu sein fünf Jahre, um auf den letzten Eintrag einer offiziellen Delegation zu treffen. Da ist es sicher kein Zufall, daß ausgerechnet Mark Meredith, der damals noch als „Elected Mayor“ der Partnerstadt jene letzte Delegation leitete, nun in seiner neuen Aufgabe als Stadtrat mit dem Zuständigkeitsbereich Wirtschaftsförderung und Mitglied des zehnköpfigen Kabinetts des Mehrheitsführers von der Labour Party nach Erlangen entsandt wurde, um gemeinsam mit Alison Knight und Andrew Briggs kundzutun: Wir sind wieder da, und wir wollen die Partnerschaftsbeziehungen wieder aufnehmen. Vorausgegangen sind der Reise der Sommeraufenthalt von Peter Steger in Stoke-on-Trent und der Arbeitsbesuch von Nigel Barrett, wie hier auf der Homepage nachzulesen, die Grundlage war also geschaffen, nun ging es vom 28. November bis 1. Dezember um den Wiederaufbau.



Wir wollen dem Programm der Gäste folgen, um den Faden nicht zu verlieren und zu zeigen, wie vielfältig die Begegnungen waren, wenn auch der Fokus der englischen Freunde auf Wirtschaft und Wissenschaft lag.

Gleich beim Abendessen nach der Ankunft am Montag ging es um Zukunftsfragen und um die Kultur der Partnerschaft. Gabriele Richardson und Michael Vieth vom Vorstand des Siemens-Chors trafen die Delegation, um jetzt schon Pläne für das 25jährige Jubiläum der Partnerschaft 2014 zu machen. Da nämlich würde das Ensemble gern in Stoke-on-Trent auftreten – mit einem Programm, in das am besten auch ein Chor oder ein Orchester vor Ort eingebunden werden sollte, um der Partnerschaft auch musikalisch zum Ausdruck zu verhelfen. Auf beiden Seiten ist noch genug Zeit für die Vorbereitung, und die Partner haben damit auch schon einen

kulturellen Höhepunkt für die Feierlichkeiten im Programm. Ein wahrlich guter Auftakt für den Besuch.

Anderntags geht es dann schon um handfeste Fakten der Wirtschaftsförderung in beiden Städten. Dieter Beck und Harald Bretting von der Wirtschaftsförderung, verstärkt durch Marco Wendel vom Medical Valley, stellen den Gästen vor, was in Erlangen und im Großraum die Ökonomie am Laufen hält, welche Schwerpunkte die Politik setzt, welche ein Potential es für die Kooperation gibt. Ideal im Zusammenspiel mit Stoke-on-Trent, wo man an der Energiewende arbeitet und auch im Medizinsektor Schwerpunkte setzen will. Der Niedergang der Porzellanmanufakturen scheint aufgehalten. Von den früher einmal 30.000 Beschäftigten in dem Bereich arbeiten heute – wieder mit zunehmender Tendenz – 7.000 Menschen in 300 Betrieben.



Beim anschließenden Treffen mit Christian Frank, Leiter des Erlanger Tourismus- und Marketingvereins, kommen die vielfältigen Möglichkeiten für den gegenseitigen Fremdenverkehr zur Sprache. Schon bei der nächsten Sternennacht im Mai 2012 will Stoke-on-Trent sich auch mit seinen attraktiven Ausflugsmöglichkeiten in den Peak District präsentieren, und parallel dazu will man hier wie dort Möglichkeiten prüfen, Bürgerreisen zu veranstalten. Und – fast schon selbstverständlich – ein enger Informationsaustausch über die jeweiligen Großereignisse wird fest vereinbart.



High-Noon ist die Zeit für die Präsentation der Wirtschaftskraft von Stoke-on-Trent im NH-Hotel. Gekommen ist die Geschäftsführerin der IHK-Erlangen, Renate Doeblin, mit dem Architekten Michael Pollack. Die Gäste rollen den virtuellen Roten Teppich für Investoren aus dem Großraum der Metropolregion aus, vor allem im Bereich der Nachhaltigkeit. Gegenüber Manchester und anderen Großstädten Mittelenglands bietet Stoke-on-Trent Grundstücke um 50% günstiger an, die Lohnkosten liegen um bis zu 15% unter dem Mittel, und das angesichts einer idealen Lage, nur eineinhalb Bahnstunden von London entfernt und in unmittelbarer Nähe der internationalen Flughäfen Manchester, Birmingham und West Midlands gelegen. Da soll keiner sagen, das sei ihm zu weit abseits. Renate Doeblin sieht denn auch gute Möglichkeiten für eine Kooperation in den Bereichen Automobilzulieferer, Keramik, Klimawende, Medizin- und Umwelttechnik sowie Gebäudesanierung. Immerhin sind 75% der Häuser in Stoke-on-Trent älter als 100 Jahre und müssen in den nächsten 20 Jahren dringend saniert werden. Wenn da nicht etwa gemeinsam zu machen ist?!



Nach dem Arbeitsessen stoßen die beiden SPD-Stadträtinnen Elizabeth Rossiter und Felizitas Traub-Eichhorn dazu, beide mit Leib und Seele für den Austausch mit Stoke-on-Trent, vor allem im Bereich der Schulen. Aber auch eine engere Zusammenarbeit auf der Ebene der Stadträte wäre doch denkbar – und sei es „nur“ unter dem Dach der Zweiten Sozialdemokratischen Sozialistischen Internationalen, zu der Mark Meredith sich bekennt. Je enger die Politiker beider Städte zusammenarbeiten, je besser sie sich verstehen, desto leichter wird auch das übrige Zusammenspiel in der Partnerschaft vonstatten gehen.



Das Institut für Fremdsprachen und Auslandskunde (IFA) ist auch unter der neuen Leitung von Daniel Gossel und seiner Stellvertreterin Susanne Bleise an einem Austausch mit Stoke-on-Trent interessiert. Besonders gilt das natürlich für die „Engländer“ Anja Todt und D. Graeme Cunningham, die ihre Studierenden gern zu Praktika und Hospitationen schicken würden. Auch Übersetzungsprojekte wären denkbar, und ein Kontakt könnte auch helfen, in Stoke-on-Trent das Interesse an der deutschen Sprache wiederzubeleben. Gemeinsames Ziel jedenfalls soll es sein, in der Partnerstadt für das IFA einen englischen Anlaufhafen zu schaffen. Bei gutem gemeinsamem Willen, den man jetzt voraussetzen kann, wird das auch step by step gelingen.



Beim abendlichen Empfang im Rathaus kann sich Oberbürgermeister Siegfried Balleis nur freuen über die ersten Arbeitsergebnisse. Wegen der Sprache und Entfernung, sicher aber auch dank all den möglichen gemeinsamen Projekten hätte ja Stoke-on-Trent wirklich das Zeug zu einer Musterpartnerschaft im Erlanger Portfolio. Und Siegfried Balleis, seit einem guten Monat an der Spitze der Metropolregion Nürnberg, sieht vor allem im Bereich Wirtschaft und Energiewende Kooperationsmöglichkeiten weit über Erlangen hinaus. Man muß sie nur nutzen. Erlangen selbst ist unterdessen über seine Homepage zumindest sprachlich und virtuell wieder ein Stück näher an Stoke-on-Trent gerückt, denn seit kurzem gibt es das Stadtportrait auch auf Englisch unter <http://is.gd/TMvy4z>, erstmals vorgeführt während des Empfangs für die Besucher aus der Partnerstadt.



Der Abend dann ist für ein Essen in der Kitzmann Bräuschänke mit Bürgermeisterin Elisabeth Preuß reserviert, die Mark Meredith noch aus seiner Zeit als Stadtoberhaupt gut kennt und sich vor allem im Sozialbereich vorstellen kann, vieles wieder gemeinsam zu machen. Auf ihrer Agenda stehen vor allem Altenarbeit aber auch die Frage, wie man arbeitslose Jugendliche wieder in Beschäftigung bringt und was man voneinander auf dem Feld der Integration lernen kann.

Fast zwei Stunden nimmt sich am Mittwochmorgen Matthias Hiegl, Geschäftsführer des IZMP, Zeit, um mit den Besuchern auszuloten, in welchen Bereichen eine Zusammenarbeit möglich wäre. Wieder sind es die Medizin- und Umwelttechnik, die im Fokus stehen, aber auch das Thema Geothermie – der Gastgeber ist in dem Bereich ein Experte – spielt eine große Rolle, sitzt doch Stoke-on-Trent regelrecht auf großen Reservoirs von verhältnismäßig leicht zugänglichen Quellen von Erdwärme. Ganz sicher werden sich auch Klein- und Mittelbetriebe aus den Gründerzentren beider Städte finden, die über das IZMP den jeweiligen Markt erkunden wollen und Geschäftsfelder entdecken. Da ist noch viel Spielraum.

Anschließend trennen sich die Wege. Während Mark Meredith und Alison Knight im Rathaus über Möglichkeiten des Austausches von Verwaltungskräften sprechen, fährt Andrew Briggs zur Siemens AG nach Nürnberg, um dort über eine Kooperation im Bereich des Energiemanagements für Betriebe in Stoke-on-Trent zu sprechen. Da ist noch nichts spruchreif, doch die Ergebnisse sind vielversprechend.



Auch Brigitte Perlick, Leiterin der Abteilung für Internationales an der FAU, nimmt sich viel Zeit für die Gäste. Und das nicht umsonst, denn Stoke-on-Trent hat zwei Universitäten zu bieten, die von Keele und die Staffordshire University mit insgesamt über 30.000 Studierenden in allen Bereichen. Wenn es früher nur sporadische Kontakte etwa in der Anglistik gegeben hat, so soll jetzt versucht werden, auch die technischen Fakultäten einzubeziehen. Aber auch Ethik und Medienwissenschaften könnten einen Platz im Austausch finden. Viel, wenn nicht alles, wird nun davon abhängen, ob es gelingt, verschiedene Lehrstühle füreinander zu interessieren. Die Aussichten dafür stehen aber nicht schlecht.



Great expectations dann am Ohm-Gymnasium. Dessen Leiterin, Ilse Fuchs, und die Englisch-Lehrerin, Ute Guthunz, vor allem aber die Schülergruppe bereiten den Gästen einen großartigen Empfang, der spürbar zeigt, wie groß der Wille zur Zusammenarbeit ist. Alison Knight, die über alles gewissenhaft Buch führt, um nur ja keine Anregung zu vergessen, verspricht, sich um den Austausch zu kümmern. Die Chancen dazu haben sich in den letzten Jahren verbessert, denn immer mehr Eltern und Schüler sehen ein, daß Deutsch eine Sprache ist, die zu erlernen wert ist. Mit dem Ohmgymnasium könnte es außerdem schon deshalb bald losgehen, weil hier auch die Voraussetzungen für Videokonferenzen bestehen, außerdem ist man an gemeinsamen Projekten – zum Beispiel im Bereich neuer Medien – interessiert, ideale Voraussetzung für einen längerfristigen Kontakt. Und das Englisch der Schüler? Vom Feinsten!

In allen Gesprächen kommt früher oder später die Rede auf den Christkindlmarkt. Den auszulassen, wäre denn auch unverzeihlich für die Gastgeber wie die Besucher. Hier kommt es auch zu einem Wiedersehen mit der Sommerpraktikantin Nicole Eichenseher (s. hier auf dieser Homepage), die gemeinsam mit Familie Andreas Lehr die Freunde nach Nürnberg begleitet. Viel Zeit bleibt aber nicht am späteren Nachmittag, bis am Abend in der Steinbachbräu der Tag mit Gesprächen über die Erwachsenenbildung ausklingt.



Nach einer kurzen Stadtrundfahrt gleich nach dem Frühstück geht es in das Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie, kenntnisreich und verständlich vorgestellt von Bernd Fischer, zuständig für strategische Entscheidungen des Instituts und damit der richtige Partner für eine langfristige Kooperation auf dem Bereich der angewandten Forschung. Auch wenn sich die Gäste besonders für Hochtechnologie auf dem Feld der Keramikproduktion interessieren, kann mit seiner Hilfe bestimmt eine Zusammenarbeit zustande kommen.

Bevor es nach dem Mittagessen im Institut wieder via Nürnberg und Zürich zurück auf die Insel geht, steht noch ein Treffen mit Silvia Klein, Sachgebietsleiterin Internationales und Integration, und Cornelia Hufeisen, Partnerschaftsbeauftragte unter anderem für EU-Projekte, auf dem Programm. Wenn Stoke-on-Trent einwilligt, und viele spricht schon jetzt dafür, wird schon im nächsten Jahr ein Projekt zum Thema Integration beginnen, an dem auch die Partnerstädte Rennes und Eskilstuna beteiligt sind. Spätestens dann wäre Stoke-on-Trent wieder voll und ganz in den Austausch der Städtepartnerschaften integriert. Es ist an der Zeit dafür!

Nun sind die nächsten Wochen des Winters zu nutzen, um hier wie dort an konkreten Plänen zu arbeiten, damit das nächste Jahr im Zeichen des Wahlspruchs von Stoke-on-Trent stehe: Vis unita fortior oder zu gut Deutsch: Mit vereinten Kräften ist man stärker!

Peter Steger, 03.12.11

04.12.2011